

Einzelbetrachtung

Ernst Heinkel

Allgemeiner Lebenslauf

* 24.01.1888, Grunbach bei Schorndorf, † 30.01.1958, Stuttgart

Realschule, Maschinenbaustudium, Diplom- und Doktorprüfung, Ehrendoktorwürden in Stuttgart und Rostock

Ingenieur, Flugzeugkonstrukteur, erstes Flugzeug 1910 konstruiert

Chefkonstrukteur der Albatroswerke in Berlin 1913, Technischer Direktor der Hansa-Flugzeugwerke AG 1914-1919, österreichische Flugzeugfabrik Phönix, ungarische Flugzeugs-AG

Ernst-Heinkel-Flugzeug-Werke Travemünde 1922, ab 1923 in Warnemünde

Erfindung des Katapultstarts; zahlreiche Rekorde; **Entwicklung** von U-Boot-Flugzeug, Jagdflugzeug, Aufklärer, Seeflugzeug, Flugzeug mit Strahlantrieb, Düsenflugzeug

Tätigkeiten und Verhalten während des NS-Regimes und der Nachkriegszeit

Eintritt in die **NSDAP** 1933

Ausrüstung der **Luftwaffe** ab 1935 größtenteils durch Heinkel-Produkte, Kampfgeschwader sind Heinkelmaschinen

1937 **Wehrwirtschaftsführer** (Leiter eines rüstungswichtigen Betriebs)

Einsatz von **KZ-Häftlingen** aus Sachsenhausen im Heinkel-Werk in Oranienburg

Einsatz von **jüdischen Zwangsarbeitern** im Werk Mielec, Erschießung erschöpfter Zwangsarbeiter durch den Werkschutzleiter

Erwerb von **enteignetem jüdischem Eigentum**

Kritik Heinkels an der Leitung der deutschen Luftrüstung

Spruchkammer Nürnberg 14.04.1948: Einstufung als „**Mitläufer**“, Berufung Heinkels → Einstufung als „**Entlasteter**“ 1949, Heinkel habe „demokratische und soziale Anschauungen“, keine schlechte Behandlung von Zwangsarbeitern, gehörte zur **Widerstandsgruppe** um Admiral Canaris

Teilweise **Enteignung** nach dem Zweiten Weltkrieg

Aufbau neuer Fabriken, die Motoren, Mopeds, Motorroller und Kabinenfahrzeuge produzierten, später auch wieder in der Flugzeugindustrie tätig

Große Popularität nach dem Krieg, Symbol des **Technik-Mythos** und des **Wirtschaftswunders**

Neubewertung Heinkels seit 1999

(neue Quellen durch Zusammenbruch der DDR; Öffnung des Werksarchivs)

Heinkel als **skrupelloser Firmeninhaber, Profiteur des Holocausts, mittelbare Beteiligung** an der **Er mordung der polnischen Juden**, Heinkel lässt sich von NS-Regime bei der Aufrüstung instrumentalisieren (Historiker Paul Erker und Lutz Budraß)

Reaktion Heinkels auf den Vorwurf, in seinem Werk „mit Knüppelmethoden“ gegen Arbeiter vorzugehen: „Von Beamten der Kriminalpolizei wurde uns selbst der Rat gegeben, **den Polinnen „ruhig eines in die zu Fresse zu hauen**, wenn sie frech werden“

Politikwissenschaftler Roman **Fröhlich** erhebt 2013 den Vorwurf, dass Heinkel Zwangsarbeiter unter extremen Bedingungen beschäftigte und ausbeutete, Spruchkammer-Urteile sind nach „heutigem Stand der Forschung völlig **unhaltbar**“

Heinkelstraße in anderen Städten und Gemeinden

Umbenennung in **Fellbach**, **Ostfildern** und **Remshalden** diskutiert, aber abgelehnt

Remshalden (2014)

Ernst-Heinkel-Straße Name **bleibt**, aber mit **Infotafeln unter den Straßenschildern**

zusätzlich Infotafeln, die an mehreren Stellen im Ortsteil Grunbach (Geburtsort Heinkels) angebracht werden sollen (2014)

Ernst-Heinkel-Realschule soll beim Umzug an den neuen Standort in Geradstetten (2016/17) **umbenannt** werden

Stadtarchivar Jochen **Bender** (Ostfildern): „**keine persönlich strafrechtlich relevante Schuld**“ Heinkels zu erkennen

Archivarin des Rems-Murr-Kreises Renate **Winkelbach** stützt die Aussagen Fröhlichs, da erst nach der Wende in ostdeutschen Archiven Unterlagen aufgetaucht sind, die belegen, dass Heinkels Begeisterung für Technik „**kaum moralische Schranken kannte**“

Heinkelstraße in Ludwigsburg

Zahlen und Fakten

Einwohner:	0
Gebäude:	7
Firmen:	124 (Breuningerland mit 120 Geschäften) Tankstelle, Burger King, Geis Transporte, IKEA)
Schulen:	0
Vereine:	0

Straßenbenennung

Entscheidung des Gemeinderats am 09.12. **1970** in öffentlicher Sitzung, einstimmiger Beschluss

Im Rahmen der großflächigen Straßenbenennungen im Industrie- und Gewerbegebiet Ludwigsburg-Nord/Tammer Feld, Namensgebung erfolgte nach Industriellen und Fabrikanten (Porsche, Maybach, Benz, Dornier)

Diskussionen

2014: Antrag Bündnis 90/Die Grünen (270/14)